Mindelheimer Zeitung – Archiv Dr. Kleint

Gericht eröffnet Konkursverfahren Gute Chancen für Papierfabrik-Zukunft

Banken-Konsortium hat zehn Millionen Mark Kredit eingeräumt

Ettringen (hjm). Im Bereich der Firmengruppe der Papierfabrik Gebrüder Lang AG in Ettringen sollen wieder klare Verhältnisse hergestellt und der Betrieb auf ein Unternehmen in konzentrierter Form weitergeführt werden. Dies betonte am gestrigen Mittwochnachmittag der Stuttgarter Konkursverwalter des Unternehmens, Dr. Wolfgang Grub, gegenüber unserer Zeitung. Er begrüßte die gestern vom Konkursgericht beim Memminger Amtsgericht gefällte Entscheidung, wonach über das Vermögen der Gebrüder Lang AG das Anschluß-Konkursverfahren eröffnet wurde. Dr. Grub sieht nach dieser Entscheidung gute Aussichten, die Ettringer Firma fortführen zu können. (Siehe auch nebenstehenden Kasten und Wirtschaftsseite).

Wie bereits mehrfach berichtet, hatte die Bayerische Landesbank am 20. September dieses Jahres einen Konkursantrag gegen die Firma Lang gestellt. Der Münchner Unternehmer und bisherige Chef der Firma, Dr. Wolfgang Fendt (56), hatte daraufhin mit dem Nachschieben eines Vergleichsantrages reagiert.

Die Entscheidung, ob es zum Vergleich oder zum Konkurs kommt, konnte das Konkursgericht in Memmingen nicht – wie terminlich vorgesehen – fällen. Es mußte – wie berichtet – auf noch ausstehende Unterlagen von seiten Dr. Fendts warten.

Gestern war es soweit: Das Gericht eröffnete über das Vermögen der Papierfabrik Lang das Anschluß-Konkursverfahren. Konkursverwalter wurde der Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Volker Grub, der bereits seit September als vorläufiger Vergleichsverwalter tätig ist.

Der beim Amtsgericht Memmingen zuständige Konkursrichter Dr. Leo Bachmann erklärte, daß der Vergleichsantrag des Unternehmens, der durch den Vorstand Dr. Fendt gestellt wurde, abzuweisen war, weil weder die Vergleichswürdigkeit noch die Erfüllbarkeit des Vergleichsvorschlages gegeben sei. Der Vergleichsvorschlag und die Vergleichsunterlagen seien unpräzise und unvollständig gewesen und hätten lediglich Inaussichtstellungen beinhaltet. Es sei nicht erkennbar gewesen, wie die Vergleichsquote neben den laufenden Betriebskosten hätte erbracht werden können.

Dr. Grub äußerte sich gegenüber unserer Zeitung befriedigt über die erfolgte Konkurseröffnung. Vorstand Dr. Fendt habe ein Insolvenzverfahren seit Mai 1985 verschleppt, betonte er. Nach Festellungen von Dr. Grub ist das Unternehmen seit dieser Zeit zahlungsunfähig. Wichtig sei, daß nunmehr in Ettringen klare Verhältnisse herrschen. Die Aufsplitterung der geschäftlichen Aktivitäten der Papierfabrik auf 25 Gesellschaften werde rückgängig gemacht und ausschließlich auf die Gebrüder Lang AG konzentiert.

Der Betrieb in Ettringen werde unter der Leitung des Konkursverwalters Dr. Grub in vollem Umfange weitergeführt. Ein Bankenkonsortium unter Führung der Bayerischen Landesbank habe bereits einen Massekredit von 10 Millionen Mark eingeräumt, ein weiterer Kredit von fünf Millionen Mark sei beantragt und eine Erneuerung in Aussicht gestellt. Mit diesen Krediten seien die laufenden Kosten der Papierfabrik in vollem Umfang gesichert.

Kontakte wegen Übernahme

Die Absicht von Dr. Grub, ist es, die Papierfabrik in neue unternehmerische Verantwortung zu überführen. Mit mehreren in- und ausländischen Papierfabriken werden aussichtsreiche Verhandlungen wegen einer Übernahme der Papierfabrik in Ettringen geführt. Wegen der schwierigen rechtlichen Verhältnisse seien jedoch kurzfristige Entscheidungen nicht zu erwarten.

Die Papierfabrik beschäftigt derzeit 450 Mitarbeiter. Mit der Konkurseröffnung wurden Entlassungen nicht ausgeprochen.

Dr. Grub strebt im Rahmen des Konkursverfahrens einen Jahresumsatz von 200 Millionen Mark an.

www.ettringen.info

14. Nov. 1985

14. Nov. 1985

Konkursverfahren bei der Papierfabrik Lang eröffnet

Unternehmen soll weitergeführt werden — Kredit zugesagt

ETTRINGEN (hjm). Im Fall der Papierfabrik Gebrüder Lang AG in Ettringen/Unterallgäu ist am Mittwoch das Konkursverfahren eröffnet worden. Indes sieht der Konkursverwalter, der Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Volker Grub, gute Chancen, das Unternehmen und die zur Unternehmensgruppe gehörenden Firmen fortführen zu können.

Ein Bankenkonsortium unter Führung der Bayerischen Landesbank habe bereits einen Kredit von 10 Mill. DM eingeräumt, erklärte Grub gegenüber unserer Zeitung. Ein weiterer Kredit über 5 Mill. DM sei in Aussicht gestellt. Er, Grub, habe die Absicht, die Aufsplitterung der geschäftlichen Aktivitäten der Papierfabrik Lang auf 25 Gesellschaften rückgängig zu machen und ausschließlich auf die Gebrüder Lang AG zu konzentrieren. Mit mehreren in- und ausländischen Papierfabriken würden derzeit Verhandlungen wegen einer Übernahme der Ettringer Firma, die 450 Beschäftigte zählt, geführt.

Der beim Amtsgericht Memmingen zuständige Konkursrichter Dr. Leo Bachmann erklärte, daß der vom bisherigen Firmenchef Dr. Wolfgang Fendt gestellte Vergleichsantrag abgelehnt werden mußte. Fendt hatte — wie berichtet — mit dem Vergleichsantrag reagiert, nachdem die Bayerische Landesbank einen Konkursantrag gestellt hatte. Wie Bachmann betonte, sei der Vergleichsvorschlag nicht zu erfüllen gewesen. Außerdem seien die von Fendt eingereichten Unterlagen unpräzise und unvollständig.

Bachmann teilte weiter mit, er habe nicht erkennen können, wie die Vergleichsquote neben den laufenden Betriebskosten hätte eingebracht werden können. Er betonte ferner, daß sich der gestern eröffnete Konkurs nur auf die Firma Gebrüder Lang AG bezieht. Konkursanträge gegen weitere zur Unternehmensgruppe gehörenden Firmen würden jedoch laufen. Nähere Auskünfte wollte Bachmann nicht geben. Gundolf Weber, Kreisvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), sagte gegenüber unserer Zeitung, es könne sich hierbei um die Firmen Hake und Etwell GmbH handeln. Hier stünden — so seine Informationen — Konkursverfahren unmittelbar bevor. Konkursverwalter Grub ist mit der Gerichtsentscheidung zufrieden. Wichtig sei es nun, in Ettringen klare Verhältnisse herzustellen. Er versicherte, der Betrieb werde unter seiner Regie in vollem Umfang weitergeführt.

Vorwürfe von Grub gegen Lang-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Fendt, er habe das Insolvenzverfahren seit Mai verschleppt, wurden von Fendt zurückgewiesen. Fendt erklärte zudem, dem Insolvenzverfahren liege keinerlei Verschuldung des Unternehmens zugrunde. Es handle sich um reine Liquiditätsschwierigkeiten, in die das Unternehmen durch die nicht fristgerechte Zahlung einer gesetzlichen Investitionszulage von 30 Mill. DM geraten sei, die seinem Unternehmen für Investitionen in Papiermaschinen und Gebäude in Höhe von 200 Mill. DM bis Mitte September zugesagt worden seien — dem Datum der Kreditrückführungsfrist. Dadurch hätten auch Beteiligungsverhandlungen nicht beendet werden können.

231

14. Nov. 1985

Reaktionen auf die Entscheidung

Memmingen/Ettringen (ack/un/shs). Das Konkursgericht beim Amtsgericht Memmingen hat am gestrigen Mittwoch-Mittag seine Entscheidung in Sachen Papierfabrik Lang AG in Ettringen bekanntgegeben. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Entscheidung holte die „Mindelheimer Zeitung" folgende erste Reaktionen ein:

Bürgermeister Walter Fehle, Ettringen: „Ich bedaure es, daß nun am Ende der negativen Entwicklung der Firma Lang AG der Konkurs steht. Wir befürchten, daß die Arbeitsplätze vielleicht doch nicht so gesichert sind, wie es in der Presseerklärung von Dr. Grub dargestellt wird. Für die Gemeinde ist es von großem Interesse, an wen verkauft wird und wie lange sich für diesen Käufer dann die Produktion in Ettringen rentiert. So könnte ich mir vorstellen, daß ein finnischer Käufer die vierte Papiermaschine abbaut und die Produktion nicht weiterlaufen läßt. Am Ende stünde dann die Betriebsbeendigung. Wir haben also großes Interesse daran, daß ein Unternehmer als Käufer in Frage kommt, der auch in Ettringen bleibt. Mit dem neuen Firmenchef wäre dann zu klären, wie es mit der Kläranlage weitergehen soll, nachdem bisher nicht dementiert wurde, daß sie nicht ausreichend ist. Ich hoffe, daß wir in Sachen [illegible]g und Erhaltung der Arbeitsplätze jede mögliche Unterstützung bekommen."

Betriebsratsvorsitzender Ludwig Scheitle, Ettringen: „Was sollen wir dazu sagen? Wir nehmen das zur Kenntnis. Nun wird man sehen, wie es weitergeht. Für uns ist es wichtig, daß der Betrieb in vollem Umfang weiterläuft, jeder weiterbeschäftigt werden kann und pünktlich sein Geld bekommt."

Hans Endres, 30 Jahre Mitglied im Betriebsrat der Firma Lang, davon 25 Jahre als Betriebsratsvorsitzender. Er wurde am gestrigen Mittwoch offiziell aus seinem Amt verabschiedet: „Mir ist heute eher zum Weinen, als zum Lachen zumute. Die Entscheidung wird einschneidende Konsequenzen für die Belegschaft haben. Wenn es zum Verkauf kommt und die Konkurrenz übernimmt, befürchte ich, daß dann nur noch eine Maschine läuft, die neueste und teuerste. Das würde bedeuten, daß rund [illegible] bis 250 Leute entlassen werden könnten und dann auf der Straße stehen würden. Das wäre sehr schlimm für uns, für die Gemeinde Ettringen und auch für den Landkreis Unterallgäu."

Otto Werner, SPD-Landtagsabgeordneter: „Ich war schon immer der Ansicht, daß nur ein Konkurs klare Verhältnisse bringt. Die Sache hat natürlich zwei Seiten. Leid tun mir alle, die im guten Glauben an den Dr. Fendt gearbeitet und Ware geliefert haben. Bei den Zulieferern ist es halt wie immer, die großen Banken kommen halbwegs ungeschoren davon, während es bei manchen kleinen Zulieferer zu Härten kommen kann. Auf der anderen Seite ist es erfreulich, daß die Arbeitsplätze erhalten bleiben. Meine Sorge gilt nun den Beschäftigten bei den Nebenfirmen wie Hake und Etwell. Ich habe bereits schon mit dem Konkursverwalter Dr. Grub Vorgespräche geführt und ich hoffe, daß es kurzfristig möglich sein wird, bei einer Zusammenlegung aller Produktionsstätten, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Wichtig ist nun, daß Ruhe einkehrt, damit Vertrauen geschaffen wird. Dazu gehört auch, daß die Finanzämter sich zurückhalten, und nicht wie kürzlich geschehen, mit Pfändungen, seien sie auch berechtigt, beginnen. Dies könnte dem neuen, noch zarten Pflänzchen Papierfabrik, weh tun."

Gundolf Weber, DGB-Kreisvorsitzender: „Ich bin hoch erfreut über diese Entwicklung. Ich freue mich besonders für die Beschäftigten der Firma Lang AG, die für die nächsten Monate die Gewißheit haben, daß ihre Arbeitsplätze gesichert sind, und daß vor allem der Lohn regelmäßig bezahlt wird. Einen Wermutstropfen gibt es aber. Es ist ungewiß, was mit den Firmen Hake und Etwell GmbH geschieht, nach Gerüchten steht bei Hake ein Konkursverfahren unmittelbar bevor. Der Konkursverwalter Dr. Grub ist als integerer Mann, dem man glauben kann, bekannt. Nach Auskunft der IG Holz, Chemie und Keramik läuft die Produktion bei Lang gut und auch Geld sei da. Wir müssen warten, wer dann der neue Besitzer werden wird. Dies könnte eine AG mit Beteiligung des Freistaates Bayern und des Landkreises werden. Wenn die Firma weiterverkauft wird, dann wäre mir als Gewerkschaftler ein deutsches Unternehmen lieber, denn bei Ausländern gibt es manchmal Schwierigkeiten bei der Auslegung des deutschen Betriebsverfassungsgesetzes. Interessiert sollen ein größerer Unternehmer in Augsburg, aber auch Firmen in Schweden und Finnland sein. Die drei betroffenen Einzelgewerkschaften kommen am 27. November unter der Regie des DGB in Mindelheim zu einem Gespräch zusammen, um über das weitere Vorgehen zu entscheiden."

Landrat Dr. Hermann Haisch, Mindelheim: „Jetzt herrschen in Ettringen endlich wieder klare Verhältnisse. Unter die bisherigen Dinge wurde ein Schlußstrich gezogen. Der Neubeginn wird nicht einfach sein, wenn es gilt, die vielen eng verzahnten Unternehmen auseinanderzureißen. Meine größte Sorge gilt dem Erhalt der Arbeitsplätze. Da bin ich recht optimistisch, zumal dies durch den Massekredit, den das Bankenkonsortium zur Verfügung stellt, gewährleistet ist. Ich hoffe, daß alle 450 Mitarbeiter der Firma Lang AG weiterbeschäftigt werden können und ein Sozialplan gar nicht erst zum Tragen kommen muß. Eine weitere Sorge gilt der Gemeinde, da zwischen ihr und der Firma Lang AG durch den gemeinsamen Kläranlagenbau eine enge Verflechtung besteht. Das öffentliche Interesse an der Anlage muß gewährt bleiben."

Kurt Rossmanith, CSU-Bundestagsabgeordneter: „Mein Grundtenor ist, daß ich die Entscheidung an sich begrüße, weil dadurch Klarheit geschaffen wird und meines Erachtens auch Sicherheit für die beschäftigten Arbeitnehmer. Damit ist jetzt reiner Tisch gemacht und eine Situation geschaffen, die für die Zukunft Klarheit erwarten läßt. Das Wichtigste – und ich glaube, daß das mit dieser Entscheidung möglich wird – ist, daß die Arbeitsplätze sicher erhalten bleiben und die Unsicherheit von den Arbeitnehmern und ihren Familien genommen wird. Ich habe kürzlich mit Minister Jaumann gesprochen und die Zusicherung erhalten, daß auch von seiten des Wirtschaftsministeriums alles getan wird, um die Arbeitsplätze zu erhalten. Konkursverwalter Dr. Grub hat nicht nur einen guten Namen – auch für das, was er bisher getan hat, muß ich ihm Anerkennung aussprechen. Darüberhinaus sehe ich mit der Entscheidung eine Verbesserung der Beziehung Papierfabrik – Gemeinde Ettringen, was ebenfalls wichtig ist."

Dr. Sigrid Skapelis-Sperk, SPD-Bundestagsabgeordnete: „Nach meinen Informationen war zu erwarten, daß der Vergleichsantrag abgelehnt wird. Den Konkurs muß man mit einem lachenden und einem weinenden Auge hinnehmen. Für die Gläubiger ist es natürlich betrüblich, die Arbeitnehmer werden den größten Teil ihrer Rückstände über das Konkursausfallgeld wieder bekommen, wobei es natürlich auch auf den Zustand der Lohnbuchhaltung ankommt. Es herrschen nun klare Verhältnisse. Eine Weiterführung der Firma müßte bei der guten Konjunkturlage in dieser Branche möglich sein, so daß es vernünftig ist, daß das Bankenkonsortium auch die Mittel dazu bereit stellt . . . Dies ist für den ländlich strukturierten Landkreis Unterallgäu unheimlich wichtig. Man kann nur hoffen, daß nun eine erfahrene Firma den Betrieb übernimmt, die auch die notwendigen Umweltmaßnahmen pünktlich erfüllt, damit die Produktion nicht wie bisher in Frage gestellt ist. Kurzum: lieber ein Ende ohne großen Schrecken, als die Fortsetzung der bisherigen Ungewißheit."

Erwin Seitz, CSU-Landtagsabgeordneter: „Der Betrieb muß unter allen Umständen weitergeführt, die Arbeitsplätze müssen erhalten werden. Außerdem müssen die Gläubigerforderungen nach Möglichkeit beglichen werden, wobei vor allem die der Gemeinde Ettringen vorrangig zu behandeln sind. Vordringlich ist nun, daß während des Konkursverfahrens keine Anlagevermögen veräußert werden, ohne die die Weiterführung unmöglich wäre. Die Staatsregierung wartet auf ein Weiterführungskonzept, und sobald ein Konzept vorliegt, wird sie die Sicherung der Arbeitsplätze tatkräftig unterstützten, was ja auch in jüngster Zeit schon erfolgt ist. Es ist zu hoffen, daß das Anschluß-Konkursverfahren baldigst zum Abschluß gebracht wird, damit die Sicherung der Arbeitsplätze erfüllt werden kann."

www.ettringen.info

Mindelheimer Zeitung – Archiv Dr. Kleint

Vorstoß des Konkursverwalters Prospekt-Aktion in Sachen Lang

Dr. Grub: Jetzt herrschen klare Verhältnisse

Ettringen/Stuttgart (hjm). Der als Konkursverwalter der Papierfabrik Gebr. Lang AG Ettringen eingesetzte Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Volker Grub erläutert in einer Broschüre das „Konzept für die nahe Zukunft der Papierfabrik". Der Prospekt wurde dieser Tage an Kunden des Unternehmens verschickt.

In der Broschüre mit dem Titel „Jetzt herrschen klare Verhältnisse" wird Dr. Grub wie folgt vorgestellt: „Unter der Verwaltung des Stuttgarter Rechtsanwaltes, Dr. Volker Grub, wurde die Produktion wieder aufgenommen und die Fortführung der Papierfabrik Ettringen sichergestellt. Mit Krediten, die unkompliziert und schnell unter der Führung der Bayerischen Landesbank eingeräumt wurden, läuft der Betrieb inzwischen wieder auf vollen Touren. Mit den gewohnten Kapazitäten".

In dem Prospekt über die Ettringer Papierfabrik Gebr. Lang AG findet sich auch ein Foto des Konkursverwalters Dr. Volker Grub. Reproduktion: hjm

Bei der Zukunfts-Konzeption werden folgende fünf Punkte herausgestellt:

- Beweis der Leistungsfähigkeit der Papierfabrik in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Qualität.
- Sicherung des Absatzes auf der Grundlage der Zusammenarbeit mit den bisherigen Kunden.
- Erhaltung der mittelständischen Struktur des Unternehmens als selbständiger Marktpartner.
- Schaffung klarer Betriebsstrukturen und Zusammenführung der betrieblichen Funktionen zu einer leistungsfähigen Betriebseinheit.
- Überführung der Papierfabrik in die Hände neuer unternehmerischer Verantwortung, die in technischer und finanzieller Hinsicht den Bestand des Unternehmens nachhaltig sicherstellt.

Zusammenfassend heißt es wörtlich weiter: „Die Verwirklichung dieses Konzepts garantiert sowohl auf der Angebots- wie auch auf der Nachfrageseite den Wettbewerb im deutschen Markt für Zeitungspapier. Wir bitten unsere Kunden, dieses Vorhaben mit dem Abschluß von Jahreskontrakten für das Jahr 1986 zu unterstützen. Dr. Volker Grub sichert Ihnen zu, daß diese Kontrakte auch von einem zukünftigen Eigentümer der Papierfabrik voll erfüllt werden. Unsere Lieferanten bitten wir um Unterstützung durch die Belieferung der Papierfabrik zu marktgerechten Preisen".

27. Nov. 1985

www.ettringen.info